

# Litzmannstädter Zeitung

TAGESZEITUNG DER NSDAP. MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Mitteil 2,50 RM. (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 27. Jahrgang / Nr. 112

Nachlieferung von Einzelnummern nur nach Voraussendung des Betrages einschließlich Porto für Streifband. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hütten-Str. 35. Fernruf 195-80/81

Freitag, 21. April 1944

## Überwältigende Kundgebungen der Liebe und Treue

### Gratulanten zum Geburtstag des Führers / Dr. Ley: Adolf Hitler unser Kraftquell

LZ. Litzmannstadt, 21. April. Der Geburtstag des Führers fand überall, wo die deutsche Sprache klingt, und darüber hinaus bei den vielen Völkern, die sich der überragenden Größe Staatsmanns und Menschen Adolf Hitler verschließen können, ein gewaltiges Echo. Als erster Gratulant brachte die Jugend dem Führer eine Rundfunksendung: Großdeutschlands Jugend grüßt den Führer. Ein Junge aus Braunau eröffnete den Reigen, dann sprach Jugend aus den verschiedensten Ländern. Daneben standen Lieder und Chöre, gesungen von den besten Jugendchören. Als die Glocke Mitternacht schlug, sprach Reichsführer Axmann den Geburtstagsgruß an die deutsche Jugend. Die Jugend fühle es, daß Leben und Werk des Führers ihrer hellen und lichtvollen Zukunft gehöre, darum gelobe sie unaussprechliche Dankbarkeit. Glockenläute laute dann den 20. April 1944 ein.

lers mit seinen tapferen Soldaten wird die gewaltigste Gefahr, die jemals der Welt drohte, beseitigt.

#### Der Deutsche für Deutschland da!

Bei der Führergeburtstagsfeier der reichsdeutschen Gemeinschaft in Preßburg sprach der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Bohle. Überall in der Welt werde der Geburtstag des Führers in

Treue und tiefer Dankbarkeit von allen Menschen begangen, die deutsch fühlten. Der Deutsche, ob drinnen oder draußen, sei für Deutschland da. Er werde stets bereit sein, auf allen Gebieten mit den Angehörigen anderer Länder zusammenzuarbeiten, wenn diese Arbeit Deutschland und dem fremden Staat in gleicher Weise Nutzen bringe. Bei aller geschichtlichen Größe sei Adolf Hitler uns immer nah.

## Massive Druckmittel gegen die Neutralen geplant

Sch. Lissabon, 21. April (LZ-Drahtbericht). „Die Neutralen sind die wirkliche Gefahr“ — unter dieser Parole wird heute das gesamte schwere Geschütz der amerikanisch-englischen Presse und des Rundfunks gegen die neutralen Staaten aufgeföhren. Geflüstert wird unterstrichen, daß bei den letzten Besprechungen zwischen dem amerikanischen Unterstaatssekretär Stettinius und dem britischen Außenminister Eden zu Anfang dieser Woche der Druck auf die Neutralen die Hauptrolle gespielt hat. Von englischer Seite wird betont, daß Stettinius für eine ausgesprochen scharfe Politik eintritt und ganz bestimmte Anweisungen Hulls in dieser Beziehung erhalten hat. Hull verlangt tatsächlich, daß die Neutralen jede Lieferung von Waren an die Achsenmächte einstellen, und befürwortet Sanktionen gegen Staaten, die sich dem englisch-amerikanischen Willen nicht fügen wollen.

strengstes Stillschweigen bewahrt. In einigen Kreisen der englischen und amerikanischen Wirtschaft ist man ausgesprochen skeptisch und bezweifelt die Wirksamkeit derartiger Druckmaßnahmen, die ihren Zweck niemals erreichen könnten, dafür aber ungeheure Erbitterung und Verärgerung.

Presse und öffentliche Meinung billigen dagegen sowohl in England wie in den USA. das Vorgehen Londons und Washingtons gegen die „veralteten Neutralitätsbegriffe“. Der Londoner „Daily Herald“ veröffentlicht heute sogar an hervorragender Stelle den Brief eines seiner Mitarbeiter, der in den Worten gipfelt: „Die Neutralen müßten pro Kopf der Bevölkerung zur Bezahlung ihres Anteils an den tatsächlichen Kriegskosten herangezogen werden; denn England und Amerika schützen diese Neutralen. Warum sollten wir von ihnen für diesen Schutz nicht Bezahlung verlangen?“ „Washington Post“ beschuldigt die neutralen Staaten, sie hätten schwerwiegende Indiskretionen begangen, die viele Menschenleben gekostet hätten.

### Vereidigung in München

Die Vereidigung der Politischen Leiter in München am Vorabend des Führers wurde wieder eine machtvolle Glaubens- und Treuekundgebung zum Führer. Nach Worten von Gauleiter Giesler über die Bedeutung des Eides sprach in einer mitreißenden Rede Reichsorganisationsleiter Dr. Ley. Unser Glaube, so führte er aus, ist kein mystisches Halbdunkel ein totes Dogma, sondern der lebendige Glaube an einen Mann, der unter uns lebt und handelt. Unsere Treue ist freiwillige Mannes- und unser Gehorsam ist unsere Ehre. Das oberste Gesetz ist für uns alle die deutsche Volksgemeinschaft. Der Führer ist Deutschland, ist der Sieg. Das Deutschland Adolf Hit-

## Kundgebung in Kalisch / Der Treueschwur des Warthelandes

### Ein Telegramm des Gauleiters an den Führer

Posen, am 20. April 1944. Gauleiter und Reichsstatthalter Greiser hat dem Führer zu seinem 55. Geburtstag ein in herzlichsten Worten gehaltenes Telegramm übermittelt, in dem er dem Führer im Namen aller Deutschen des Warthelandes die besten Wünsche zum Ausdruck bringt.

Jugend des Reichsgaues Wartheland dem Führer übermittelt hat, sind Ausdruck eines Bekenntnisses und Gelöbnisses, das niemals stärker war, als in dieser entscheidungsschweren Zeit des fünften Kriegsjahres. Das Wartheland verbindet mit seinen Wünschen das Gelöbnis unverbrüchlicher Treue und Gefolgschaft und erneuert aus tiefstem Herzen das Versprechen, sich in seiner Liebe zum Führer und in dem Einsatz für die Aufgaben, die der Führer uns stellt, vor niemanden übertreffen zu lassen.

Die Wünsche, die der Gauleiter als Sprecher aller deutschen Männer und Frauen und der

großen Gemeinschaft unserer Nation. Und so ständen sie alle heute einig Hand in Hand, unserem Führer die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Gerade wir im befreiten Osten hätten besonderen Grund dazu, den Führer zu beglückwünschen.

Wenn es heute in unserer Volksgemeinschaft noch Außenseiter gebe, so habe das nichts zu bedeuten, nicht einmal das Schwarze unter dem Nagel. Das Schicksal werde über sie einfach hinweggehen und die nationalsozialistische Justiz werde sie so schlagen, daß sie und ihre Sippe nie wieder verräterische Gedanken haben könnten. Solche Elemente hätten aber mit deutschem Blut nichts zu tun, sie hätten niemals innerlich zu uns gehört.

Puisschlag des anderen fühlen; jeder solle zeigen, daß er sich ganz als Deutscher in unserer schicksalsschweren Stunde bewiese. Wir müßten wissen, daß jeder ein ganzer Kerl sei. Kaum einer sei körperlich wie geistig so vital wie der Führer selbst. Es gebe für ihn, den Gauleiter, keinen größeren lebenden Menschen als Adolf Hitler. Er sei der größte Staatsmann und das größte Feldherrngenie, in Hunderten von Schlachten bewährt und ebenso in seiner genialen Strategie und Taktik; die entspringe aus seiner revolutionären Schlagkraft. Es habe einen Karl den Großen gegeben in der Geschichte, einen Heinrich den Großen, einen Großen Kurfürsten, einen Friedrich den Großen, der von Preußen aus die Basis für Deutschland schuf, es gebe den großen Einiger Bismarck, aber es werde nie wieder einen Adolf Hitler geben.

Gerade in heutiger Zeit müßten wir immer enger Tuchfühlung nehmen, jeder solle den

glaube an einen Mann, der unter uns lebt und handelt. Unsere Treue ist freiwillige Mannes- und unser Gehorsam ist unsere Ehre. Das oberste Gesetz ist für uns alle die deutsche Volksgemeinschaft. Der Führer ist Deutschland, ist der Sieg. Das Deutschland Adolf Hit-

## Seien wir alle Helfer zum Sieg und zur Freiheit!

Der Führer habe es verstanden, aus der Not des Ersten Weltkrieges die Werte der Kameradschaft und der Treue des deutschen Volkes in die nötigen Formen zu gießen, und diesem Führer könne unser Volk blindlings vertrauen, weil er ein Werkzeug des Allmächtigen sei. Der Allmächtige würde dem deutschen Volk nicht so gewaltige Prüfungen auferlegen, wenn er nicht zum Schluß ihm den Sieg schenken wollte. Staatsmänner würden auch vom Schicksal gewogen, und es komme darauf an, daß sie nicht zu leicht befunden würden. Seien wir alle Helfer, daß unser Schicksalskampf zum Sieg und zur Freiheit führt. Heute ständen in Deutschland der Arbeiter und der Fabrikant, der Handwerker und Soldat, der Politische Leiter und der SA-Mann alle in geschlossener Gemeinschaft. Wir erleben, hob der Gauleiter nachdrücklich hervor, von Gott die Gesundheit für Adolf Hitler; die Gesundheit unseres Führers sei gleichbedeutend mit dem Sieg unserer Waffen. Er sei der Mann, der auf der Waage des Schicksals einmal den entscheidenden Ausschlag geben werde.

mal Gewitterstürme toben, einmal werde der deutsche Frühling doch einsetzen. Helfen wir, daß dieser deutsche Frühling zum Durchbruch und zum Sieg wird. Gauleiter Greiser schloß mit einem nochmaligen Gelöbnis zum Führer und gebrauchte das Dichterwort, daß am deutschen Wesen unter Adolf Hitlers Führung doch einmal die Welt genesen werde. Nach der brausenden Zustimmung der Tausende meldete Kreisleiter Waibler dem Gauleiter die 1200 zur Vereidigung angetretenen Politischen Leiter und Angehörigen der NS-Frauensschaft und vereidigte sie auf den Führer. Machtvoll klangen die Lieder der Nation über den weiten Platz als das große Treuegelöbnis am Ehrentage der Bewegung. Anschließend fand auf dem Adolf-Hitler-Platz vor der Kreisleitung ein großer Vorbeimarsch der Politischen Leiter, Gliederungen und angeschlossenen Verbände vor dem Gauleiter statt.

### Eichenlaub für den Kampf um Kowel

Führerhauptquartier, 20. April. Der Führer verlieh am 13. April das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Rudolf Giesler, Kommandeur eines Pionier-Bataillons, als 455. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Schon Stunden vor Eintreffen des Gauleiters stand die deutsche Bevölkerung trotz der kalten Witterung in freudiger Erwartung auf dem fahnen geschmückten Platz der Hermannstraße. In packender, großangelegter Parade zeichnete der Gauleiter unsere Zeit und insbesondere den Nerwenkrieg, den uns jetzt unsere Gegner zusätzlich aufzwingen möchten. In dieser Zeit müsse die Volks- und militärische Führung besonders fest und umsichtig sein. Aber die feindlichen Propagandisten können nicht die Geheimnisse der deutschen Seele, sie wissen nicht, wie das deutsche Volk durch die revolutionäre Idee und Weltanschauung des Führers zu den Urquellen seiner Kraft und seines Glaubens zurückgekehrt ist. Unüberwindlichkeit eines Hundertmillionenvolkes glaubten, sehen schon bei ihrem kurven Hiersein die Grundlagen dieses Vertrauens und dieser Zusammengehörigkeit zwischen Volk und Führer, die nicht nur auf ein Ziel ausgerichtet ist, sondern auch in der gemeinsamen Liebe zu unserem Führer Adolf Hitler besteht. (Allgemeiner Beifall.) Ein solches Sichfinden zu einer gemeinsamen Anschauung, so betonte der Gauleiter, sei in seiner Jugend gar nicht möglich gewesen. Jetzt aber denke das Volk an den Führer, genau wie die Mutter in der Kindheit und der Vater als Politischer Leiter genau so wie der Sohn als SA-Mann. Alle seien innerlich getrieben von der

## Die Vorgeschichte in Ungarn

Von unserem ständigen Berichterstatter

Schl. Budapest, im April

Seit dem Kurswechsel in Ungarn sind etwa drei Wochen vergangen. Diese kurze Zeitspanne genügt, um sich ein Bild über die Vorgänge zu machen, die dazu geführt haben, oder besser gesagt, dazu führen mußten, um so mehr als inzwischen Dokumente und Belege veröffentlicht wurden, die die ganze Vorgeschichte beleuchten.

Dem aufmerksamen Betrachter der ungarischen Entwicklung mußte bald nach der Regierungsübernahme durch den früheren Ministerpräsidenten Kallay klar werden, daß die ungarische Politik einen Kurs einschlug, der mit dem Begriff und den Erfordernissen der Bündnistreue zu Deutschland nicht mehr zu vereinbaren war, und der dementsprechend die immer wiederkehrende Beteuerung des treuen Ausharrens zu einem bloßen Täuschungsmittel stempeln mußte. Die Beweise dafür häuften sich immer mehr, je näher die Ostfront an die ungarische Karpatenfront herandrückte.

In Innern suchte der damalige Innenminister Keresztes-Fischer die Annäherung an die Juden und Marxisten, wobei er offenbar von der Erwägung ausging, daß diese Elemente der einst, nach der vom Regime Kallay als sicher angenommenen Niederlage Deutschlands, die inständigen Fürsprecher bei den Feindmächten für die Träger des damaligen ungarischen Regimes abgeben würden. Denn das muß immer festgehalten werden: Den verflissenen Machthabern Ungarns, der Clique um Kallay, ging es niemals um die Interessen ihres Landes und seiner Bevölkerung, sondern immer nur um die Sicherung ihres bequemen Lebens. In Kenntnis dieser Vorgänge konnte also das skandalöse Verhalten der Kallay-Clique in dem berühmten Neusatz-Prozess nicht wundernehmen. 14 ungarische Offiziere, die im Frühjahr 1942, ihrem Fahnen und dem damals an sie ergangenen direkten Befehl gehorchend, in den rückgegliederten ungarischen Südbereichen nichts anderes als ihre Pflicht taten, indem sie blutige Unruhen gewaltsam unterdrückten, wurden vor ein Gericht gestellt und einige von ihnen, die sich rechtzeitig der Schandjustiz entziehen konnten, sollten sogar zum Tode verurteilt werden. Und dies alles nur, um den Feinden Deutschlands den Beweis zu erbringen, daß der Kallay-Clique mehr an der Freundschaft der Serben, der Polen und der Anglo-Amerikaner gelegen ist, als an der Erfüllung der Verpflichtungen gegen den deutschen Bündnispartner. Auf Geheiß dieser Clique wurde sogar die offene Konspiration mit dem Feinde, die sich die sozialdemokratische Parteiführung nachweisbar zuschulden kommen ließ, vertuscht und eine Strafverfolgung unterdrückt. Der Dank der Marxisten für diesen hilflosen und feigen Schwähebeweis der Kallay-Regierung blieb insofern nicht aus, als die Sozialdemokraten und Juden in Ungarn immer frecher, herausfordernder, ja drohender wurden.

Während also im Innern eine Zersetzung der völkischen Widerstandskraft systematisch betrieben wurde, ähnlich wie dies 1918 bereits der Fall gewesen war, erblickten manche Gesandte Ungarns in den neutralen Ländern den Hauptzweck ihrer diplomatischen Mission darin, zu den Feinden Deutschlands die Brücken des Verrates zu schlagen. Der Anfänger dieser verräterischen ungarischen Diplomatenclique war der Gesandte in Stockholm Ullein-Rewiczky. Dieser maßlos eitle und ehrgeizige Mann, dessen halbjudische, levantinische Frau sich gerne als Engländerin aufspielte, hatte seine Beziehungen zu den Anglo-Amerikanern in der schwedischen Hauptstadt weitestgehend der Vorbereitung des Verrates zunutze gemacht. So setzte er die Meldung in die Welt, daß die Finnen das bolschewistische Friedensangebot bereits angenommen hätten; damit bezweckte er nichts anderes, als in Ungarn, das sich bekanntlich zu den Finnen blutsverwandt fühlt, die Stimmungsmache für den Kriegsausritt Ungarns psychologisch zu untermauern. So wurde an den entscheidenden Posten des In- und Auslandes von der Kallay-Clique Verrat getrieben, mit dem Feinde konspirierte oder zumindest seinen Interessen weitgehendst Vorschub geleistet.

Unter diesen Umständen kann es nur als selbstverständliche deutsche Gegenmaßnahme angesehen werden, daß Deutschland den Reichsverweser Ungarns über das verräterische Spiel, das hinter seinem Rücken von seiner eigenen Regierung getrieben wurde, aufklärte. Der Reichsverweser gab in zunehmender Erkenntnis der schweren Gefahren, die seinem Lande unmittelbar drohten, seine Einwilligung dazu, daß deutsche Truppen in Ungarn einmarschieren und daß das Regime Kallay durch eine verlässlichere Regierung abgelöst werde, der es mit der Erfüllung der Bündnisverpflichtungen ernst ist, nicht Deutschland zuliebe, sondern weil diese neuen Männer, die die Regierungsgewalt jetzt in den Händen haben davon überzeugt sind, daß Ungarn mit Deutschland steht und fällt, und daß nur ein Sieg



# Tag in Litzmannstadt

## Vom Sinn des Lebens

Das deutsche Volk bringt in seinem Lebenskampf nicht nur das Blut seiner besten Söhne, sondern auch Opfer und Leiden, die Millionen in feuergeschwängerten Nächten auf sich genommen haben. Und dennoch hat es tiefen Glauben an die Zukunft nicht verloren. Es sorgt dafür, daß gesunde Kinder Lebensfackel weitertragen, und bezeugt durch seinen entschlossenen Hilfswillen denjenigen, die in dieser Zeit die höchsten menschlichen Opfer bringen, seine Dankbarkeit. Die Gemeinschaft nimmt die Verletzten und Verwundeten von der Front und aus der Heimat in ihre Obhut und sorgt nach besten Kräften dafür, daß kein Glied der Geschlechterkette schädhaft bleibt, um nach Möglichkeit die Gefahr des Zerreißen der Kette zu verhindern.

In diesem Sinn wollen wir für alle Zukunft Hüter der heiligen Gesetze des Lebens sein. Wir bringen wir darum bei der Haussammlung des Kriegshilfswerkes für das Deutsche Kreuz am Sonntag unser Opfer, das dazu beitragen wird, Wunden zu schließen und Leid zu lindern. Seit ihr über euch unsere stolze Fahne wehen? Sie verbindet Heimat und Front; denn in ihr lebt und rauscht das ewige Deutschland!

H. B.

Die Betreuung der Kriegsoffer ist Herzenssache. Durch die Anwesenheit des Gauwirtschaftsführers Pj. Grams fand neben interessanten Besprechungen über die künftigen Aufgaben der NSKOV, im Tagungshaus der Stadt eine wichtige Dienstbesprechung in erweiterter Form unter Hinzuziehung der Ortsgruppenbeauftragten und Hinterbliebenenbetreuerinnen statt. Nach der Begrüßung durch Kreisamtsleiter Hackhausen sprach der Gauwirtschaftsführer über Zweck und Ziel der Kriegsofferverversorgung. Nicht nur den Mitgliedern der NSKOV, gelte die Beratung und Betreuung, sondern man müsse sich aller in Frage kommenden annehmen. Auch der Schwarzweirden und Ukraine-Deutschen habe man sich anzunehmen. Litzmannstadt ist eines der größten Gebiete des Warthelandes für die Kriegsofferverbetreuung. Die Beratung und Betreuung muß von der Art sein, daß man sie nicht nur mit dem Auge sieht, sondern auch mit dem Herzen fühlt. Mit dem Dank für die ehrenamtliche aufopfernde Tätigkeit aller im Dienst der NSKOV, Tätigen schloß der Gauwirtschaftsführer seine Ausführungen. Kreisamtsleiter Hackhausen dankte dem Sprecher für die aufklärenden Worte mit dem Versprechen, daß auch weiterhin die Tätigkeit im NSKOV, Ehrenpflicht jedes einzelnen sein werde, zum Wohl der Betroffenen. Geschäftsführer Schlewinsky schloß die Dienstbesprechung mit dem Gruß an den Führer.

## Erstaufführung eines Orchesterwerks von Hans Pfitzner

Mit der ersten Horn-Melodie, die das neue sinfonische Werk Pfitzners eröffnet und dem ausdrucksvollen Gesang der Celli ist die ganze musikalische Landschaft der deutschen Romantik erschlossen, als deren vorläufiger letzter und bedeutendster Vertreter und Sachwalter in unseren Tagen Hans Pfitzner angesehen werden kann. Das Werk und ehrliche Gefühl, die elegische Stimmung — deren Träger auch diesmal das vom Komponisten bevorzugte Englischhorn ist — und die schattene, nur an einzelnen Stellen fast unvermittelt durchbrechende Leidenschaft sind die inneren Merkmale dieser Musik. Sucht man nach Vergleichnissen, so bieten die beiden letzten sinfonischen Werke Pfitzners „Elegie und Reigen“ und die „Kleine Sinfonie“ op. 44. Die Ähnlichkeit ist aber nur eine sehr beschränkte — wie unter sehr verschieden gearteten Geschwistern. Denn jedes Werk des Meisters trägt seine ureigenen Züge; und immer ist es der Geist, der Einfall, der sich den Körper baut. In seinen letzten Werken scheint der Komponist noch aufmerksamer den inneren Stimmen zu lauschen und strebt nach komponistischer Nach dem unbedingt angemessenen Ausdruck. (Dies ist das „Formproblem“ der Pfitznerschen Musik). Daß es sich bei der Sinfonie „An die Freunde“ op. 46 um ein Alterswerk handelt, würde wohl kein Hörer vermuten — ähnlich ist der melodische Einfall, so eigenwillig und jugendlich die Schreibweise. Die Interpretation unter Musikdirektor Bautes Leitung war prächtig und dem Charakter des Werkes angemessen. Beethovens G-dur-Konzert für Klavier und Orchester hörten wir zuletzt mit Erik Thengens. Die Auffassung Prof. Pillnys (Köln) ist im Besonderen herber und männlicher, was im ersten Augenblick vielleicht etwas befremden konnte. Die Klavierkonzerte vorwiegend lyrisch-lydialische Züge trägt. Bald aber wurde man von der hohen Musikalität, dem feinen Geschmack und der ausgezeichneten Anschlagstechnik des Gastes gefasziniert, der besonders den Mittelsatz des G-dur-Konzerts, einen leidenschaftlichen Dialog zwischen dem linken Klavierarm, zu ergreifender Darstellung brachte. (Das Streichertutti in tiefer Lage,

## Führers Geburtstag / Eine Eiche wurde gepflanzt

Ein Wald von Fahnen erblühte gestern morgen an den Häusern von Litzmannstadt: so grüßte unsere Stadt den Führer an seinem 55. Geburtstag. Die Schaufenster überaus zahlreicher Geschäfte prangten im Schmuck der Führerbilder, der Symbole der Partei und des Reiches sowie frischer Blumen. Viele Litzmannstädter begannen den Geburtstag des Führers bereits am Mittwochabend mit dem Abhören der festlichen Rundfunkübertragungen. Am gestrigen Nachmittag wurden die Politischen Leiter der NSDAP, auf den Führer vereidigt. In der Kreisleitung nahm Kreisleiter Knaup diese feierliche Handlung vor. In eindringlicher Weise schilderte er den zur Verteidigung Angetretenen die kompromißlose Haltung des Führers und seiner Mitkämpfer in der Kampfzeit und verlangte von ihnen die gleiche Konsequenz und Kompromißlosigkeit in der Nachfolge Adolf Hitlers.

Abends fanden in sämtlichen Ortsgruppen der Partei Feierstunden statt, zu der die Parteimitglieder und Volksgenossen sehr zahlreich erschienen waren, die sichtlich unter dem Eindruck der Ansprachen der Redner standen. In Gegenwart der gesamten Führerschaft

aus Partei, Staat und Wehrmacht der Stadt Litzmannstadt wurde durch den Polizeipräsidenten, H-Brigadeführer Dr. Albert, eine Eiche gepflanzt. Ihr wurde in einem zielerzielten Schrein eine Urkunde beigelegt, aus deren Inhalt kommenden Geschlechtern unsere große und erhebende Zeit sichtbar werden soll. Es wird darin auch zum Ausdruck gebracht die Aufgabe, die der Stadt Litzmannstadt im Rahmen der Umsiedlung gestellt war und wie die verantwortlichen Männer in den vergangenen 4 1/2 Jahren versucht haben, dieser Stadt ein deutsches Aussehen und Gepräge zu geben. In Verfolg dieser Gedanken hielt H-Brigadeführer Dr. Albert die Festansprache, die umrahmt wurde von Musikvorträgen der Kapelle der Schutzpolizei. Ausgehend von dem hohen Verantwortungsgefühl der Gegenwart vor der Vergangenheit und der Zukunft sprach der Redner über den Sinn der Veranstaltung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß demaltest die künftigen Geschlechter sich der Größe unseres Kampfes und unserer Aufgaben bewußt sein werden. Mit dem Sieg-Heil und den Liedern der Nation wurde die kurze aber eindrucksvolle Feierstunde beendet.

## Betriebsappell der Reichsbahnämter Litzmannstadt-Kutno

Am Führergeburtstag fand in einem großen Lokomotivschuppen eines Litzmannstädter Bahnhofes ein Betriebsappell der Gefolgschaft der Reichsbahnämter von Litzmannstadt und Kutno sowie der ihnen unterstellten Dienststellen statt, der von dem Präsidenten der Reichsbahndirektion, Dr. Holtz, geleitet wurde. Nach Begrüßung der Vertreter von Partei, Staat, Verwaltung und Wirtschaft hieß der Präsident den Reservelokomotivführer Ibram vom Bahnbetriebswerk Karschnitz willkommen, dem wegen seiner besonderen Leistungen im Feldeisenbahndienst für kurzem das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz verliehen worden ist. An die Spitze seiner Ausführungen stellte der Redner eine Würdigung der Persönlichkeit des Führers und ihrer besonderen Bedeutung für die Kriegführung. Anschließend ging der Präsident auf die wichtigen Aufgaben ein, die der Reichsbahn, der der Führer stets Interesse und Anerkennung entgegengebracht habe, im Kriege zufallen. Anfangs hätte ein Teil der Bevölkerung die Bedeutung der Reichsbahn für die Kriegführung nicht immer richtig gewürdigt und sei vielfach mit friedensmäßigen Ansprüchen und kleinteiligen Klagen aufgetreten, ohne zu bedenken, daß wie auf allen Gebieten des Lebens, so auch auf dem des Verkehrs notwendige kriegsmäßige Einschränkungen als selbstverständlich hingenommen werden müssen. Das jahrelange Ringen des deutschen Eisenbahners um die seinen Leistungen entsprechende Anerkennung in der Öffentlichkeit habe ihre Krönung in dem

Tag der Deutschen Eisenbahners gefunden, der auf Anordnung des Führers alljährlich wiederholt werde, ferner in der Verleihung von zehn Ritterkreuzen zum Kriegsverdienstkreuz und zahlreicher anderer Auszeichnungen an verdiente Eisenbahner. Diese Ehrung und Anerkennung begründe aber für jeden deutschen Eisenbahner eine besondere Verantwortung sowie die Verpflichtung, alles zu tun, um die Leistungen der Reichsbahn nicht nur auf der gegenwärtigen Höhe zu halten, sondern entsprechend den Anforderungen des Krieges immer noch zu steigern. Nach einer Würdigung der bisherigen Leistungen der Gefolgschaft der Reichsbahndirektion Posen gab der Präsident der festen Überzeugung Ausdruck, daß ein jeder auch bei wachsender Härte des Krieges seine Pflicht in soldatischem Geist erfüllen und sich des Vorbildes, das die Kameraden im Osten und in den Luftkriegsgebieten geben, würdig erzeigen werde, um die Erringung des Endesieges sicherzustellen. Die Kundgebung schloß mit einem Sieghail auf den Führer und den Liedern der Nation.

Verdunkelung: Von 20.55 bis 5.20 Uhr

## Wirtschaft der L. Z. Der Wert des Geldes bleibt weiter erhalten

Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk sprach in Graz auf einem Gefolgschaftsappell der Dienststellen der Reichsfinanzverwaltung. Einleitend wies der Reichsfinanzminister darauf hin, daß der Wert des Geldes erhalten geblieben sei und erhalten bleiben werde. Dies sei nicht zuletzt auch dem Preiskommissar zu danken, der unerbittlich darauf achte, daß die Preise nicht überschritten werden. Liebhaberpreise, die da und dort für Kunstgegenstände, ja sogar für minderwertige Dinge, gezahlt werden, hätten mit dem Wert des Geldes nichts zu tun. Eine gewisse Gefahr könne für den Wert des Geldes dann entstehen, wenn das Geld misachtet würde, wenn die Sparsamkeit einen Rückschlag erlitt und wenn das Geld seine Funktion als Entgelt für Leistungen nicht mehr entsprechend ausübe. Diese Gefahr könne erstens durch gesteigerte Sparsamkeit gebannt werden. Wer sein Geld nicht leichtfertig und für überflüssige Dinge ausgabe, sondern in die Sparkasse trage, handle klug und richtig. Ein weiteres Mittel, der Mißachtung des Geldes entgegenzuwirken, sind die Steuern, zu denen die Erhöhung des Reichs aus den angeführten Gründen gezwungen war. Heute, fuhr der Reichsfinanzminister fort, genügt es nicht mehr, seine Berufspflichten zu erfüllen. Das deutsche Volk wird jetzt auf Herz und Nieren geprüft, ob es wirklich einer größeren und schöneren Zukunft würdig ist. Dafür aber können wir alle auch innerlich felsenfest davon überzeugt und durchdrungen sein, daß wir diese größere und schönere Zukunft wirklich erleben und sehen werden, wenn wir die harte Prüfung bestehen.

## Reichsentscheid im Berufswettkampf

In Litzmannstadt findet der Reichsentscheid im Kriegsbewerkskampfe in den Fachgruppen Textil, Bekleidung und Leder statt. 80 Jungen und Mädel aus allen deutschen Gauen werden hier ihre Leistungen zu messen haben. Am 22. April um 18 Uhr wird eine Eröffnungskundgebung in der Aula der Städtischen Textilfachschule in der Ludendorffstraße den Auftakt für die Wettkämpfe bilden, auf der der Gauborm V.i.A. Pg. Dr. Altmann und der Gaubeauftragte für den KBWK, Bannführer Senzel, sprechen werden. Die Wettkämpfe für den Reichsentscheid finden am 25. April um 15 Uhr ihren Ausklang in einer Abschlußkundgebung im Großen Saal der Volkshochschule.

## Volksgenosse, nimmt am deutschen Wehrschießen teil

Kurzlehrgang für Filmvorführer. Das Leistungsermittlungswerk der DAF veranstaltet demnächst in Verbindung mit der Fachabteilung „Freie Berufe“ den zweiten Litzmannstädter Filmvorführlehrgang. Zu diesem verkürzten Ausbildungslehrgang werden vor allem Frauen angenommen. Nur Männer außer Wehrüberwachung oder solche, die ausgemustert bzw. kvb. oder av. gemustert sind, kommen außerdem in Frage. Kriegsverwehrt, die die Genehmigung des Füregorgefährten beibringen, können unentgeltlich teilnehmen.

## Kurz, aber lesenswert

Der schwerste Stoff der Erde, den die Wissenschaft kennt, ist Osmium, es ist etwas mehr als 22mal so schwer wie Wasser. Dagegen weiß man heute, daß einige der weiß leuchtenden Sterne aus einem unbekanntem Stoff bestehen, der etwa 50 000mal so schwer wie Wasser sein soll.

Es ist wenig bekannt, daß der Höcker des Kamels einen natürlichen Vorratsspeicher darstellt. Er besteht aus Fett, von dem das Tier zehrt, wenn es bei Wüstenwanderungen Hunger leiden muß. Nach einer längeren Zeit größerer Entbehrungen ist der Höcker jedesmal beträchtlich kleiner geworden.

## Rundfunk vom Freitag

Reichsprogramm: 7.30—7.45 Eine physikalische Betrachtung zum Hören und Behalten; Induktion und Fahrrad-Dynamo, 19.45—20. Dr. Goebbels-Ausatz: „Unser Volk“, 20.15—22 Gastspiel des Theaters des Volkes, Berlin, mit der Operette „Wie einst im Mai“, — Deutschlandsende: 17.15—18.30 Orchester- und Kammermusik von Handel, Beethoven, Brahms u. a. 20.15—21 Solistenkonzert zum 75. Todestag Carl Löwes. 21—22 Abendkonzert: Lortzing, Grieg, Nicolai, Liszt u. a.

## Hier spricht die NSDAP.

Og. Redogast, Deutsches Frauenwerk, Stabsbesprechung Dienstag 15 Uhr.

## Erstaufführung eines Orchesterwerks von Hans Pfitzner

insono, forte und in scharf punktierten Rhythmen ist den leisen, weichen Akkorden des Klaviers in höherer Lage gegenübergestellt. Das Schluß-Rondo, in etwas langsamerem Tempo dargeboten, als man es oft hört, stellte den Solisten und das Orchester auch vor dankbare technische Aufgaben, die durchweg gut gelöst wurden. Haydns Es-dur-Sinfonie „mit dem Paukenwirbel“, deren Violinsolo Konzertmeister Hans Warner spielte, erreichte durch sicher genommene Tempi und ließ das Konzert im Geist edler, kunstvoller Klassik ausklingen. Was die Intensität der Darbietung betrifft, so konnte sich das Werk am Schluß einer Vortragsfolge, die bereits so weit in musikalisches Neuland vorgestoßen war, nicht ganz behaupten. Für den langanhaltenden Beifall konnten sich der Solist, der Dirigent und das Orchester wiederholt bedanken.

Dr. H. Flechtner

**Für 5 kg Knochen = Kernseife**

**Knochen sind wertvollster Rohstoff, jedoch im eigenen Haushalt wertlos. Jeder liefere die in Küchen und Verpflegungsstätten ausgekochten oder gebratenen Knochen regelmäßig an die Schulkinder für die Schulstoffsammlung oder an die Sammelstelle im Ortsgruppenbereich ab. Für ein Kilogramm Knochen wird eine Bezugsmarke ausgegeben. Ein Sammelbogen mit Bezugsmarken im Werte von 5 kg abgelieferter Knochen berechtigt zum Kaufe eines Stückes Kernseife.**

DER REICHSKOMMISSION FÜR ABFALLVERWERTUNG

## Reichskammer der Wirtschaftstreuhänder

Die Reichskammer der Wirtschaftstreuhänder ist die berufene Vertretung der Berufsangehörigen des Wirtschaftsprüfungs- und Treuhandwesens; sie hat unter der Aufsicht des Reichswirtschaftsministers und unter eigener Verantwortung ihre berufliche Selbstverwaltungsaufgaben und die ihr besonders gestellten Gemeinschaftsaufgaben, insbesondere kriegswichtigen Inhalts, zu erfüllen. Die Reichskammer faßt auf Grund des § 1 der Verordnung über den Zusammenschluß auf dem Gebiet des Wirtschaftlichen Prüfungs- und Treuhandwesens vom 23. 3. 1943 Wirtschaftsprüfer, Wirtschaftsprüfungsgesellschaften und vereidigte Buchprüfer (früher vereidigte Bücherrückversicherer genannt) zusammen. Personen und Personenvereinigungen, die hauptberuflich auf dem Gebiet des wirtschaftlichen Prüfungs- und Treuhandwesens tätig sind, aber weder die Eigenschaft als Wirtschaftsprüfer oder vereidigte Buchprüfer aufwei-

sen, sind nach den §§ 2 und 4 der Ersten Anordnung über Berufsdienkung im wirtschaftlichen Prüfungs- und Treuhandwesen vom 13. 6. 1943 verpflichtet, sich bei der Reichskammer der Wirtschaftstreuhänder zum Beisitz zu melden. Die Reichskammer gliedert sich in Bezirksstellen. Der Präsident der Reichskammer hat zum Vorsitz der Bezirksgruppe Wartheau den Wirtschaftsprüfer Dipl.-Kfm. Georg Pfeiffer, Posen, Naumannstraße 1, und zu seinem Stellvertreter den vereidigten Buchprüfer Ernst Prechel, Posen, Dr. Wilm-Straße, bestellt.

## Weitere Vereinfachung des Steuerabzugs

Der Reichsfinanzminister hat weitere Vereinfachungen des Steuerabzuges vom Arbeitslohn angeordnet. Bei Lohnzahlungen für mehr als vier Arbeitsstunden wird die Lohnsteuerabzugstabelle für tägliche Lohnzahlung zugrunde gelegt. Die Tabelle für vierteljährliche Lohnzahlung wird nicht mehr angewendet. Die Lohnsteuerfreigrenze wird in Anpassung an die Freigrenze bei der Einkommensteuer erhöht. Sie beträgt für die Steuergruppe I 20 RM, täglich für die Steuergruppe II 3,60 RM, täglich für die Steuergruppe III 4,10 RM, täglich. In der Steuergruppe IV erhöht sich die Freigrenze für Verheiratete mit einem Kind auf 5,10 RM, täglich, mit zwei Kindern auf 6 RM, täglich, mit drei Kindern auf 8,10 RM, mit vier Kindern auf 10,40 RM, usw. Für kleinere Arbeitslöhne wird Lohnsteuer nicht mehr erhoben. Die Erhebung der Lohnsteuer erfolgt somit für die Steuergruppe I erst ab Lohnstufe 8, für die Steuergruppe II ab Lohnstufe 12, für die Steuergruppe III ab Lohnstufe 17, für die Steuergruppe IV (ein Kind) ab Lohnstufe 27, bei zwei Kindern ab Lohnstufe 36, bei drei Kindern ab Stufe 37, bei vier Kindern ab Stufe 44 usw. Die Anordnung bringt weiter Bestimmungen über die Berechnung der Lohnsteuer bei vierteljährlicher Lohnabrechnung und bringt zur Vereinfachung eine amtliche Lohnsteuerabzugstabelle für vierteljährliche Lohnzahlung. Die Anordnung tritt am 1. 4. 1944 in Kraft.

Großfett-Abscheideanlagen im GG. Die Landwirtschaftliche Zentralstelle in Krakau hat für das Generalgouvernement 49 Großfett-Abscheideanlagen erworben, von denen die erste demnächst zum Einbau gelangen wird. Die Fettabscheideanlagen haben den Zweck, das Fett, das in gewissen industriellen und in den Abwässern einzelner gewerblicher Betriebe enthalten ist, sicherzustellen und der weiteren Verwertung wie z. B. der Seifenerzeugung zuzuführen.

## Meisterstück des Knaben Michelangelo

Der alte Giulio Mahaniello, ein sehr angesehener Bürger der mächtigen Stadt Florenz, die stolzen Herzens den Beinamen La Bella führte, hätte für sein Leben gern gewußt, welche von den zwei Parteien recht hatte, die schon eine Woche lang in leidenschaftlichem Streit wegen einer Kopie lagen, die der Knabe Michelangelo Buonarroti von einem Blatt gemacht hatte, das die Geschichte des heiligen Antonius darstellte. Die eine behauptete nämlich, daß er diese Kopie ganz allein so meisterhaft gemacht habe, daß sie vom Original, das von Martin von Holland stammte, kaum zu unterscheiden war. Die andere, daß sie ohne die entscheidende Hilfe Dominico Ghirlandajos, des Meisters seines Freundes Francesco Granacci, der ihm das Blatt gebracht hatte, nie ein solches Meisterwerk geworden wäre. Für besonders begabt hielt Mahaniello den Knaben jedenfalls. Wenn er die Kopie aber wirklich ganz allein gemacht hatte, wogegen allerdings sprach, daß Ghirlandajo weder ein Wort dafür noch dagegen sagte, dann war er nicht bloß besonders begabt, dann war er ein begnadetes Genie.

Er wollte den Knaben Michelangelo zu einer Probe seines Könnens veranlassen und damit einer der zwei Parteien einen sichtbaren Beweis für die Richtigkeit ihrer Behauptung bringen. Er lud ihn deshalb zu sich und handigte ihm ein wertvolles Porträt, das ebenfalls von dem berühmten Martin von Holland stammte, zur Anfertigung einer Kopie mit dem Verspre-

## Historische Skizze von Sepp Peter Steinbach

chen ein, eine besonders gut ausgeführte Arbeit mit einem besonders guten Lohn zu bedenken. Michelangelo arbeitete sieben Tage und sieben Nächte an der Kopie dieses Porträts, das sein künstlerisches Empfinden stark ansprach. Endlich war sie fertig. Nachdem er ihr noch mit Lauch den Schein des entsprechenden Alters gegeben hatte, trug er die beiden Bilder zu Mahaniello, der sein Original für die gemachte Kopie hielt und Michelangelo für die „wundervolle Arbeit“, wie er begeistert rief, einen hohen Lohn gab.

In des Knaben Brust begann ein Kampf, ob er Mahaniello sagen sollte, daß das Bild, das er für das Original hielt, die Kopie sei. Er fürchtete die Eitelkeit dessen zu verletzen, der ihm so sichtbar wohlwollte. Seine Wahrheitsliebe ließ ihn es aber schließlich doch sagen. „Michelangelo!“ rief Mahaniello aus tiefstem Herzen und riß den Knaben an seine Brust. „Du bist ein Genie und hast mit dieser Kopie dein Meisterstück geliefert.“

Einen Tag später wußte schon ganz Florenz von der bestanden Probe des Knaben Michelangelo Buonarroti. Nun waren alle überzeugt davon, daß er auch die erste Kopie ganz allein gemacht hatte und das Schweigen Ghirlandajos auf dessen maßlose Eitelkeit zurückzuführen war.

Kurze Zeit danach nahm sich Lorenzo il Magnifico, der Vater des Papstes Leo, des berühmten Knaben an. Damit begann

dieser Weg zu jener Höhe gottbegnadeten Künstlerturns, das ihn Werke schaffen ließ, die gewiß noch in Jahrtausenden die Menschheit seinen Namen mit tiefster Ehrfurcht vor seiner genialen Schöpferkraft nennen lassen wird.

## Erzählte Kleinigkeiten

Richard Wagner befand sich einmal auf einer Bahnfahrt in Gesellschaft zweier ältlicher, vertrockneter Engländerinnen, die sich in ihrer Muttersprache ungeniert über den berühmten Tonsetzer unterhielten. Sie erklärten ihm für einen bälischen, unsympathischen Menschen, dem bedeutende künstlerische Leistungen keinesfalls zuzutrauen seien. Wagner stellte sich zunächst so, als habe er diese „Liebenswürdigkeiten“ überhaupt nicht verstanden. Als der Zug dann durch einen langen Tunnel fuhr, drückte er einen lauten, schmatzenden Kuß auf seine eigene Hand. Sowie es wieder hell wurde, fuhren die beiden Engländerinnen sich erboht in die Haare und beschuldigten sich, die andere habe sich von dem fremden Mann küssen lassen. Richard Wagner aber, der sich über seine wohlgeleitete Rache diebisch freute, verließ schon auf der nächsten Station den Zug mit folgender ironischer Bemerkung: „Leider werde ich wohl niemals erfahren, hochverehrte Ladies, welche von Ihnen beiden mir im Tunnel einen Kuß gab!“

In Königsberg heiratete einst ein siebzehnjähriger General ein Mädchen von siebzehn. Immanuel Kant war zu der Hochzeit geladen und konnte nicht absagen. „Aus dieser Ehe sind wohl keine Kinder zu erhoffen!“ äußerte ein anderer Gast zu dem Philosophen. „Wohl aber zu befürchten!“ bemerkte Kant.

Der hervorragende Heidelberger Rechtslehrer Achille Renau, ein eleganter, fast stutzerhafter Mann, war ein Meister des akademischen Lehrvortrags, doch hatte er die Eigenartlichkeit, hierbei überlaut zu sprechen, so daß man ihn bei geöffneten Fenstern auch in den Nachbarhäusern noch zu verstehen konnte. Manche Studenten war die störende, lärmende Dozierkunst Renaus aus der Nähe unerträglich, sie pöhlten daher statt im Auditorium die Vorlesung bei geöffneten Bierkrügen von der benachbarten Gastwirtschaft „zum deutschen Haus“ aus zu hören und sie dort auch gleich nachzuschreiben.

## Kultur in unserer Zeit

### Wissenschaft

Tabakmosaikvirus künstlich hergestellt. Professor Dr. Adolf Butenandt, einem der jüngsten und zugleich erfolgreichsten Forscher auf dem Gebiete der Biochemie ist es gelungen, das Virus der Mosaikkrankheit des Tabaks chemisch vollkommen zu analysieren. Butenandt konnte feststellen, daß ein Molekül dieses Virus aus nicht weniger als 130 Molekülen des sogenannten Spatiribonoproteids besteht. Darüber hinaus ist es unserem deutschen Forscher aber auch sogar möglich gewesen, die Zerfallsprodukte des Virus außerhalb der Zelle durch chemische Maßnahmen wieder zusammenzusetzen. Dies bedeutet nichts anderes, als daß es jetzt möglich ist, das Virus der Tabakmosaikkrankheit künstlich herzustellen. Bei der weiteren Untersuchung und Erforschung dieses synthetischen Virus zeigte sich, daß dieses dem normalen vollkommen gleich ist. Es fehlt ihm jedoch die krankmachende Wirkung und es vermag auch nicht seine Eigenschaften sprunghaft zu wechseln, also zu mutieren. Hieraus eröffnen sich für die Bekämpfung der Tabakmosaikkrankheit völlig neue Aussichten. Die Möglichkeit, Viren durch Auflösung und Synthese in harmlose Formen überzuführen, dürfte sich in der Zukunft wirkungsvoll zur Immunisierung gefährdeter Pflanzen ausnutzen lassen. Die Entdeckung Butenandts berechtigt zugleich auch zu der Hoffnung, daß es eines Tages gelingen wird, auch andere Viruskrankheiten, insbesondere solche, die tierische und vor allem menschliche Organismen bedrohen, auf ähnliche Weise zu bekämpfen.

### Musik

Edmund von Borck gefallen. Im Alter von 58 Jahren fiel an der italienischen Front der aus Breslau gebürtige Komponist Edmund von Borck. Er war bis zu seinem Tode Kompositionsdirektor am Konservatorium der Reichshauptstadt. Sein vorwiegend instrumentales Schaffen offenbarte eine an Max Regers geschulte, eigenwillige und vielversprechende Persönlichkeit. Auch als Dirigent zeichnete sich Borck aus; u. a. leitete er gastweise das Augusteum-Orchester in Rom.

# Aus unserem Wartheland Der Gauleiter nimmt Rektorenwechsel der Reichsuniversität vor

Gauhauptstadt

w. NSFK-Brigade Weichselland der Gruppe Posen unterstellt. Im Zug der durch den Krieg bedingten Einsparung an Arbeitskräften hat der Korpsführer des NS-Fliegerkorps, Generaloberst Keller, den Stab der NSFK-Brigade 21 (Weichselland) aufgelöst und die Einheiten der Brigade der NSFK-Gruppe 5 (Posen) unterstellt. Als Führer der Gruppe 5 wurde NSFK-Gruppenführer Kehrberg eingesetzt.

## Pabianitz

B. Das Wehrschießen im Kreis. Das Wehrschießen des deutschen Volkes wird innerhalb der SA-Standarte wie folgt durchgeführt: für den Sturmabteilung I — am 23. April in Belchental, für den Sturmabteilung II — am 30. April in Pabianitz, und für den Sturmabteilung III — am 30. April in Lask. Das Wehrschießen beginnt um 9 Uhr früh und dauert bis 18 Uhr. Vorgesehen sind: Schießen auf 12-er Brust-Ring-Scheibe, ein Schießen auf Ehren-Scheibe, ein Preis-schießen und ein Jugendschießen. Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist Ehrenpflicht für jeden Volksgenossen. Das Schießen wird so gestaltet, daß Freude am Schießen, vor allem Ehrgeiz und Treffsicherheit zu erreichen sind.

## Turek

Wohnhausbrand. In dem Wohnhaus des Stefan Sucharski im Kreise Turek entstand ein Brand, der durch ein fünfjähriges Kind verursacht wurde, das mit Streichhölzern gespielt hatte. Gegen die Mutter des Kindes ist wegen Verletzung der Aufsichtspflicht ein Strafverfahren anhängig gemacht worden. Der Schaden beträgt etwa 300 RM.

## Kreisleiter Waibler durch Den Gauleiter eingeführt

Gerade am Geburtstag des Führers, dem Ehrentag der Partei, wurde in feierlicher Form der neue Kreisleiter des Kreises Kallisch, Pg. Waibler, durch Gauleiter Greiser in sein Amt eingeführt. Es geschah dies im festlich geschmückten Sitzungssaal der Kreisleitung in Anwesenheit der Ortsgruppenleiter, Kreisamtsleiter, Gliederungsleiter und Vertreter der Wehrmacht. Nach musikalischer Einleitung durch das Streichorchester der Stadt Musikschule begrüßte der erste Kreisleiter Marggraf die Gäste und gab einen Rückblick auf seine bisherige Tätigkeit. Mit Worten der Anerkennung und des Dankes nahm Gauleiter und Reichsstatthalter Greiser die Verabschiedung des ersten Kreisleiters vor.



Mit der Geburtstagsfeier des Führers gedachte die Reichsuniversität Posen, die erste Hochschulgründung Adolf Hitlers, ihres vierten Gründungstages. Die schlichte Feierstunde in der großen Aula der Reichsuniversität war verbunden mit dem ersten Rektorenwechsel seit Bestehen der Reichsuniversität.

Nach der Begrüßung der Gäste gedachte der scheidende Rektor, Professor Dr. Carstens, zunächst der während seiner Amtsperiode gefallenen und verstorbenen Kameraden. Während das Orchester der Gauhauptstadt das Lied vom guten Kameraden spielte, verlas er die Totenliste aus Lehrkörper und Studentenschaft. Er gab dann einen gedrängten Bericht über die Entwicklung der Reichsuniversität seit ihrer Gründung. Man könne dabei, so betonte er, ein nicht vorausgeahntes Anwachsen der großen angelegten Aufgaben erkennen. Vom Sommersemester 1941 bis zum Wintersemester 1943/44 habe sich die Zahl der Studierenden von 200 auf 1101 vermehrt. Dazu kämen noch 334 Fernstudienleistungen von Frontsoldaten. Ein Zeichen des Krieges sei die Entwicklung der Verhältniszahl zwischen Studenten und Studentinnen. Während im Jahre 1942 zwischen männlichen und weiblichen Studierenden noch ein Verhältnis von 2,5:1 bestanden habe, sei es im Wintersemester 1943/44 auf 1,06:1 herabgesunken. Es hielten sich somit Studenten und Studentinnen jetzt praktisch die Waage.

Trotz der erweiterten Aufgaben habe sich der Lehrkörper durch die Einziehungen zur Wehrmacht weiter verringert. Der Ausgleich werde durch Vertretungen zwischen den Hochschulen untereinander geschaffen. Bei der Auf-Anschließen führte er den neuen Kreisleiter Waibler in sein Amt ein, der ja im Wartheland kein Unbekannter mehr ist, sondern sich schon Jahre hindurch, zuerst als Kreisobmann der DAF, in Litzmannstadt und weiter als Kreisleiter in der gleichen Stadt bestens bewährte, um später auch im Arbeitsbereich der Partei im weiteren Osten zu wirken. Kn.

## Gauhauptstadt

Gemäldeausstellung Erich Jackstädt. In der Ausstellungshalle in der Schlageterstraße wurde am Sonnabend eine Ausstellung des von Berlin in den Kreis Grätz umquartierten Malers Erich Jackstädt eröffnet. Wir brachten in unserer letzten Besprechung über die Ausstellung „Unsere umquartierten Gäste stellen aus“ ein Bildwerk von ihm und bemerkten zu seinem Schaffen, daß er mit zu den umquartierten Künstlern gehöre, die sich bereits mit der Art unserer Landschaft vertraut gemacht und sie künstlerisch erfaßt haben. Die eröffnete Ausstellung bestätigt diesen Eindruck.

zählung der von der Reichsuniversität abgehaltenen Sonderveranstaltungen wies der Rektor u. a. auch auf die Universitätswoche in Litzmannstadt hin. Ferner seien vom Lehrkörper der Reichsuniversität 70 Vorträge in Posen und 100 im Gau gehalten worden. Es habe sich in der letzten Zeit auch im Reichsgau Wartheland die Gründung einer Gesellschaft der Freunde und Förderer der Reichsuniversität als notwendig erwiesen. Die Schirmherrschaft habe der Gauleiter und Reichsstatthalter übernommen. Ihr Vorsitzender sei Senator Hohmfeld, Posen.

Es sei zu begrüßen, wenn sich Freunde und Förderer des Universitätsgedankens hier mehr und mehr zusammenfinden würden. Einen umfassenden Überblick über die bisher geleistete Arbeit werde das demnächst erscheinende Jahrbuch der Reichsuniversität geben. Nach Dankesworten an alle Persönlichkeiten und Stellen, die ihn während seiner Amtszeit gefördert und unterstützt hätten, gab der scheidende Rektor dem Wunsche Ausdruck, daß der Reichsuniversität das Schicksal vergönnt sein möge, in langen nachfolgenden Friedensjahren ein Hort des Geistes, ein Eckpfeiler zuchtvoller Wissenschaftsarbeit und eine Stätte gediegener Ausbildung unseres akademischen Nachwuchses hier im Osten zu sein.

Der Vertreter des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Ministerialdirektor Professor Dr. Mentzel, dankte namens des Reichsministers dem scheidenden Rektor für seine in schwieriger Kriegszeit geleistete verdienstvolle Aufbaubarbeit. Vom Reichsminister sei auf Vorschlag des Senats der Reichsuniversität und des Gauleiters der bisherige Dekan der juristischen Fakultät, Professor Dr. Hummel, zum Nachfolger bestellt worden. Während der erste Rektor die schwierige Zeit des Aufbaues zu bewältigen gehabt habe, sei es dem zweiten Rektor der Reichsuniversität vorbehalten, den Boden für die großen Aufgaben des kommenden Friedens vorzubereiten. Als nationalsozialistische Universitätsgründung müsse oberstes Ziel der Reichsuniversität stets die feste Verwurzelung mit der deutschen Volksgemeinschaft bleiben.

Der neue Rektor, Professor Dr. Hummel, gab dem Ministerialdirektor und dem Gauleiter das Gelöbniß, daß er sich mit der ganzen Kraft seiner Persönlichkeit dem übertragenen Amte widmen werde. Einem alten Universitätsbrauch folgend, hielt dann der neue Rektor aus seinem Fachgebiet einen wissenschaftlichen Vortrag über die Lehre vom Wirtschaftsbetrieb und ihre Bedeutung für die Wirtschaft.

Der Gauleiter und Reichsstatthalter Arthur Greiser betonte in seiner Ansprache abschließend, daß die Reichsuniversität unter der zielklaren Führung ihres ersten Rektors, Prof. Dr. Carstens, die in sie gesetzten Hoffnungen und die ihr gewiesene Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit erfüllt habe. Dafür gebühre ihm sein und der deutschen Bevölkerung des Gau's Dank. Die erste Universitätsgründung auf na-

tionalsozialistischer Grundlage sei zu ehrenwerten Pflanz- und Pflegestätten des nationalsozialistischen Ideengutes geworden. Der Name des scheidenden Rektors werde in einem ehernen Griffel für alle Zeiten in der Geschichte der Reichsuniversität verzeichnet bleiben.

Wir befinden uns heute, so fuhr der Gauleiter fort, inmitten des Nervenkrieges. Sei es die besondere Aufgabe der geistigen Führungsschicht, durch ihre vorbildliche Haltung diesen Nervenkrieg mitzugewinnen zu helfen. Es sei jetzt viel von der Optik des Krieges die Rede. Die geistige Führungsschicht solle sich aber nicht nur auf diese Optik des Krieges einstellen, sondern sie solle ebenso auch die Akustik des Krieges lauschen; denn wer man das Ohr an das Herz unseres Volkes halte, dann werde man aus seinem Herztönen Pulsschlag deutlich die unbedingte Treue zu Führer und den beharrlichen Glauben an den Sieg verspüren. Diese Erkenntnis finde ihren Niederschlag in dem von einem tiefen Vertrauen erfüllten Worte des kleinen Mannes: „Der Führer wird es schon machen!“

In dieser schicksalschweren Zeit übernehme jetzt der neue Rektor, Prof. Dr. Hummel sein Amt. Als alter Kämpfer Adolf Hitler biete er die Gewähr dafür, daß er sein Amt in enger Zusammenarbeit mit den Lehrkörper und seinen Mitarbeitern im Sinne seines Vorgesetzten fortsetzen werde. Der Gauleiter abschließend der Hoffnung Ausdruck, daß dem neuen Rektor vergönnt sein möge, die Reichsuniversität aus der schweren Zeit des Krieges in die kraftvolle Aufbaubarbeit des kommenden Friedens hinüberzuführen. Mit Liedern der Nation fand die Feier ihren Abschluß.

## L. Z.-Sport vom Tage

Berliner Turnerinnen zum Sportfest. Die Turn- und Sportgemeinschaft hat im Rahmen ihrer Veranstaltung „Wir laden ein“ ein Barren-Kür-Turnen der Frauen vorgeschrieben. Gerade hierbei wird voraussichtlich die Litzmannstadt, bestens bekannte Berliner Meisterin, Frau Ursula Mandel, an dem Kür-Turnen teilnehmen. Darüber hinaus ist die Startengabe für weitere Turnerinnen nachgesucht. Dem Turnstadienkampf der Frauen Hamburg-Litzmannstadt am Sonntag, den 23. April, in Leipzig war Frau Mandel beste Berliner Turnerin. Die BDM-Leistungsgruppe im Pferdesport wird besonders gute und schwierige Leistungen zeigen. Gerade hierbei wird es interessant sein, festzustellen wie die Leistungskurve im Turnen, Tanzen und Spielen vom Kindesalter zur Altersgrenze sorgfältig ausgedacht ist und ohne Schädigung der Gesundheit erreicht werden kann. Mögen sich recht viele Eltern dieses Sportfestes anschauen und daraus die Begeisterung mitmachen finden.

Frühjahrslauf in Litzmannstadt. Am 23. April findet im Volkspark — Start im Ziel Kampfbahn am Hauptbahnhof — ein Frühjahrslauf statt, für den Einzel- und Mannschaftswertung vorgesehen ist. Die Wettkämpfe beginnen vormittag 10 Uhr. Die Durchführungsliste liegt in den Händen von Kreisfachwart Matzberger.

## FAMILIENANZEIGEN

Ihre Verlobung geben bekannt: OLGA RADKE, Obgr. AUGUST BELTER, z. Z. im Urlaub. Brückstadt, Kreis Turek.

Ihre Verlobung geben bekannt: FRIEDEL METZMACHER, GERHARD MUDRACK, Obltn. a. D. Lentzschütz, Adolf-Hitler-Platz 27.

Ihre am 22. April 1944 um 18.30 Uhr in der Matulikirche stattfindende Trauung beehren sich anzuzugehen: Obgr. HELMUT GEIGER und Frau MELLI geb. Jakobi, Litzmannstadt, Spinnlinie 181.

Schwer traf uns die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte, der treusorgende liebevolle Vater seiner Pflanzkinder, der Getreite in einem Inf.-Rst. Otto Adam

Rückwanderer aus Bialystok, im blühenden Alter von 35 Jahren bei den harten Kämpfen im Osten am 4. 2. 1944 für Führer und Vaterland den Heldentod starb. In unsagbarer Schmerz: Die Gattin Frieda Adam, geb. Späth, Irrenheim, die Mutter, Geschwister und alle, die ihn lieb hatten. Litzmannstadt, Scharnhorststr. 50/13.

Schwer und hart traf uns die heiltraurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam, der Panzer-Grenadier Anton Biedler geb. am 27. 3. 1925, am 11. 3. 1944 im Osten gefallen ist. In tiefer Trauer: Mutter Franziska Hamelt, verw. Biedler, der Stiefvater Alfons Hamelt, fünf Schwestern, ein Schwager (z. Z. bei der Wehrm.), Braut Adelheid Prokop, Onkel und Tanten, Nichte und alle Verwandten. Litzmannstadt, Oststraße 57.

Hart und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Sohn, unser lieber guter Bruder, der Unteroffizier Heinrich Küster Inh. d. EK. 1 u. 2 u. d. Sturmabz. geb. den 26. 3. 1916 in Libau, am 23. 3. 1944 den Heldentod für unser liebes Vaterland gestorben ist. Es trauern um Dich: Deine Mutter, drei Schwestern, drei Brüder (z. Z. bei der Wehrmacht). Kallisch, Rathausplatz 3/16.

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter unvergessener Sohn und Bruder, der Grenadier Otto Max Krenz geb. am 8. 1. 1925 in Kalino, Kr. Litzmannstadt, am 18. 3. 1944 in Westfrankreich in einem Feldlazarett seiner schweren Verwundung erlegen ist. Er gab sein junges Leben für Führer und Vaterland. In tiefem Schmerz: Maria und Reinhold Krenz als Eltern, Erich Krenz als Bruder. Kalino, Kreis Litzmannstadt.

Schwer ist die Nachricht, daß mein lieber Mann, Vati meines einzigen Söhnchens, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe u. Vetter, der Getreite Otto Schneider im Alter von 36 Jahren am 18. 2. 1944 in Italien gefallen ist. In tiefem Schmerz: Die Gattin Gerlinde Schneider, geb. Schinschke, Söhnchen Siegfried, ein Bruder (Wehrm.) u. alle Verwandten. Krzywicz 24.

Nach kurzem schwerem Leiden verstarb am 19. 4. d. J. mein herzenguter Vater, Schwiegervater, unser lieber Großvater, Onkel und Schwager Julius Wilhelm Heilmann im 78. Lebensjahre. Die Beerdigung des Entschlafenen findet am Sonnabend, dem 22. 4., um 16 Uhr von der Leichenhalle des Hauptfriedhofs, Sulzfelder Straße, aus statt. Im Namen der Hinterbliebenen: Amanda geb. Heilmann und Alfred Jung. Litzmannstadt, Wandensteinstr. 11.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter Elisabeth Suske geb. Senger, nach langem schwerem Leiden im Alter von 86 Jahren in die Ewigkeit abzurufen. Die Überführung der Verstorbenen vom Trauerhause nach der Hl.-Kreuz-Kirche erfolgt am 21. 4. 44 um 17 Uhr. Die Beerdigung findet Sonntag, den 23. April, um 16 Uhr statt. In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen. Litzmannstadt, Oststraße 49.

Aus seinem arbeitsreichen Leben wurde uns durch einen Unfall mein lieber Mann, unser guter Vater Heinz Melscheln im Alter von 37 Jahren entrisen. Dr. med. Thea Melscheln-Riemer, Straße der 8. Armee 73/16. Die Trauerfeier findet statt: am 22. 4. um 15 Uhr auf dem Friedhof Gartenstraße. Die Beisetzung erfolgt in seiner Heimat Bochum-Linden. Litzmannstadt, Str. der 8. Armee 73.

Nach Gottes ewigem Ratschluß verschied nach kurzem aber schwerem Leiden in einem Lazarett mein innigstgeliebter Gatte, herzenguter Sohn, der Obergrenadier Otto Schindel im blühenden Alter von 36 Jahren. Die Trauerfeier findet am 22. 4. 1944 um 15 Uhr auf dem Heldenfriedhof, Sulzfelder Straße, statt. In tiefer Trauer: Deine dich nie vergessende Gattin Olga Schindel, geb. Hauser, Mutter, Schwiegereltern, Schwester, 6 Brüder (2 b. Wehrm.), 6 Schwägerinnen. Litzmannstadt, Senkeweg 136.

## AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt, 165/44. Kohlenversorgung. In meiner Zeitungsnotiz Nr. 140/44 über die Hausbrandwirtschaftung für das Kohlenwirtschaftsjahr 1944/45 habe ich darauf aufmerksam gemacht, daß eine Umtragung zu einem anderen Kohlenhändler nicht statthaft ist. Es ist daher zwecklos, sich an meine Kohlenabteilung in dieser Angelegenheit zu wenden. Da laut Rundbrief des Herrn Reichsstatthalters — Landeswirtschaftsamt — ein Händlerwechsel grundsätzlich nicht stattfinden darf. Umschreibungen zu anderen Kohlenhändlern wie bisher sind nur möglich, wenn infolge Wohnungswechsel im Laufe des letzten Jahres nennenswert unverhältnismäßig lange Transportwege notwendig wären. Litzmannstadt, den 20. April 1944.

Der Oberbürgermeister — Ernährungs- und Wirtschaftsamt. Sprechstunden für Soldatenfrauen. Jeden Dienstag und Donnerstag werden in der Zeit von 15—17 Uhr in der Kreisverwaltung der DAF, Kreisfachabteilung „Der Deutsche Handel“, Reichsstatthalter Schwarz-Platz 1, Zimmer 39, Sprechstunden für Soldatenfrauen des Handels und Handwerks abgehalten. In diesen Sprechstunden erhalten Soldatenfrauen kostenlos Rat und Auskunft.

Schulgefechtsschießen bei Görnu. Auf dem Standortübungsplatz nördlich Görnu findet am 24. 4. 1944 in der Zeit von 7 bis 14 Uhr Schulgefechtsschießen statt. Die durch den gefährdeten Raum führenden Wege Görnu — Jezewo — Kębiny — Szczywno — Jezewo — Glinnik — Strumiany — Maciejow — Dabrowa werden in der oben angegebenen Zeit durch Posten gesperrt, deren Anordnung unbedingt Folge zu leisten ist. Litzmannstadt, den 19. 4. 44. Der Landrat als Kreispolizeibehörde.

Der Amtskommissar des Amtsbezirks Strickau. Am Freitag, dem 21. April 1944, um 12 Uhr mittags, findet in Strickau die Erprobung der Luftschutzsirene der Glocke der Mariavotkirche und der beiden Gongs statt. Dauer der Erprobung, eine Minute. Luftschutzmäßiges Verhalten der Bevölkerung wird nicht gefordert. Strickau, den 18. April 1944. Der stv. Amtskommissar als örtl. Luftschutzleiter

Deutsches Rotes Kreuz. Kreisstelle Lask in Pabianitz. DRK-Grundausbildungslehrgang. Am 20. Mai 1944 beginnt um 18 Uhr im Schulungsraum der DRK-Dienststelle in Pabianitz, Hindenburgstraße 18, ein DRK-Grundausbildungslehrgang, zu dem Meldungen in der Dienststelle von 8—13 und 15—18 Uhr entgegen genommen werden.

## OFFENE STELLEN

Behörde sucht dringend Sachbearbeiterinnen. Stenotypistinnen, auch männl. Kräfte. Gutes Vorwärtskommen gewährleistet. Ang. u. 895 an die LZ.

2 Direktionssekretärinnen für selbständige, entwicklungsfähige Stellung in Litzmannstadt gesucht. Keine Fremdsprachen. Wohnung vorhanden. Angeb. unter H. G. 9038 an Ala. Hamburg 10/22. 4. (ab 15 Uhr) bis 15. 5., täglich durchgehend von 9—19 Uhr. (Linie 2 in Richtung August-Bier-Krankenhaus bis Liststraße).

Der Litzmannstädter Lunapark am Wasserring täglich ab 15 Uhr geöffnet. VERLOREN Brieftasche mit Inhalt: Bezugsheine über 10 Liter Benzin, 10 1/2 kg Butter, 25 kg Kondensmilch, 500 g Milchpulver sowie 42.— der Firma Friedrich Schneider, Wilhelm-Gustloff-Straße 56, am 19. 4. zwischen 9 u. 10 Uhr Bahnhof Mitte (Güterabfertigung), verloren.

Am 17. 4. eine rote Lederetui mit Pelikantfleder und Füllbleistift auf dem Wege von Ulrich-von-Hutten-Str. bis Rotgarnstraße verloren. Der Finder wird gebeten abzugeben bei Neumann, Ulrich-von-Hutten-Straße 36, Fernruf 264-48.

Empfangsbescheinigung Nr. 00 942 auf 553 Reisabschnitte der Firma Emma Potelch, Litzmannstadt, Gneisenaustraße 13, Konto Nr. 818, verlorengegangen.

Selbstversorgerausweis Nr. 974 des Landwirts Heinrich Spindel, Litzmannstadt S. 14, Stieglitzweg 6, verlorengegangen.

VERSCHIEDENES Garten wird zu pachten gesucht, auch geteilt. Angebote unter 857 an LZ. Wer näht einige Sachen für 14jährigen Knaben? Angebote u. 842 an die LZ. Wer nimmt zum Nähen und Flücken an? Angebote unter 865 an LZ.

## THEATER

Städt. Bühnen, Theater Moltkestraße Freitag, 21. 4., 18.30 „Hamlet“. Freier Verkauf. — Sonnabend, 22. 4., 19.30 Gastspiel Harald Junk, Berlin „Fräusquita“. Freier Verkauf. — Sonntag, 23. 4., 15.30 Gastspiel Harald Junk, Berlin „Fräusquita“. KdF. 9. Ausverkauf. 19.30 „Mona Lisa“ Freier Verkauf. — Montag, 24. 4., 19.30 Gastspiel Harald Junk, Berlin „Fräusquita“. A-Miete. Teilverkauf.

Kammerspiele, Gen.-Litzmann-Str. 21. Freitag, 21. 4., 19.30 Ballettabend. H.M. Heitzke. — Sonnabend, 22. 4., 19.30 „Der Bräutigam meiner Frau“. Freier Verkauf. — Sonntag, 23. 4., 19.30 Ballettabend. KdF. 12. Ausverkauf. — Montag, 24. 4., 19.30 „Der Bräutigam meiner Frau“. KdF. 8. Teilverkauf.

## FILM THEATER

Ufa-Casino — Adolf-Hitler-Straße 67. 14.30, 17 u. 19.30. 3. Woche! Erstaufführung „Die Feuerzangenbowle“. Vorverkauf ab 11 bis einschl. Sonntag. Capitol — Zietenstraße 41. 14.45, 17.15, 19.45. Erstaufführung „Ein schöner Tag“. Europa — Schlageterstraße 94. 14.30, 17, 19.30. Erstaufführung „Leichtes Blut“. Ufa-Rialto — Meisterhausstraße 71. 14.30, 17 u. 19.30. „Akrobat sch-6-6-n“. Vorverkauf ab 11 nur für denselben Tag. Sonnabend 12.30, Sonntag 10 u. 12.30 u. Montag 12.30. Sondervorstellungen „Trenck, der Pandur“ mit Hans Albers.

Palast — Adolf-Hitler-Straße 108. 14.30, 17, 19.30. „Wildvogel“. — Sonnabend u. Sonntag 10 u. 12. „Der Sänger ihrer Hoheit“, Jugendvorstellung. Adler — Buschlinie 123. 17, 19.30, sonntags auch 14.30 „Lache, Bajazzo“. Täglich 14.30, sonntags 10 u. 12 „Karl räumt auf“ (Ein ganzer Kerl), Jugendfilm.

Corso — Schlageterstraße 55. 14.30, 17, 19.30. „Verwehte Spuren“. Vom 21. bis 24. 4., 10 u. 12 „Tischlein deck dich“, Märchenfilmvorstellung. Gloria — Ludendorffstraße 74/76. 15.15, 17.30, 19.45. sonntags 14.30, 17, 19.30. „Reise in die Vergangenheit“. Mal — König-Heinrich-Straße 40. 15, 17.30 u. 19.30. sonntags auch 13 „Unsterblicher Walzer“. Mimosa — Buschlinie 178. 15, 17.15, 19.30, sonntags auch 13 „Ein Zug fährt ab“, „Das Indische Grabmal“. II. Teil.

Muse — Breslauer Straße 173. 17 u. 19.30, sonntags auch 15 „Ich werde Dich auf Händen tragen“. — Jugendprogramm 15, sonntags 10 „Die Wiesenwägere“. Palladium — Böhmisches Linde 16. 15.30, 17.30, 19.30, sonntags auch 12 „Der weiße Traum“. Roma — Heustraße 84. 15.30, 17.30, 19.30, sonntags auch 11.30 „Himmel wir erben ein Schloß“. Wochenschau-Theater (Turm) — Meisterhausstr. 62. Täglich, stündlich von 10 bis 20. 1. Grüne Insel im Großstadtmeer. 2. Sonderdienst, 3. Ufa-Magazin, 4. Die neueste Wochenschau.

Freihaus — Lichtspielhaus 17, 19.30, sonntags auch 15 „Ein glücklicher Mensch“. Freihaus — Gloria-Lichtspiele 16.30, 19, sonntags auch 14 „Operaball“. Görnu — „Venus“ 17.30, 20, sonntags auch 15 „Fahrt ins Abenteuer“.

## Theater zu Litzmannstadt

Städtische Bühnen

Sonntag, den 23. April Spielplanänderung wegen Erkrankung, Theater Moltkestraße, Anfang 14 Uhr KdF. Rialto, Fräusquita, Anfang 18.30 Uhr. Tielland. Die gekauften Karten für „Mona Lisa“ haben Gültigkeit für „Tielland“-Aufführung, Kartenbesitzer muß spätestens am Sonntag, den 22. 4., 18 Uhr, in der Theater- und Konzertkasse, Adolf-Hitler-Str. 65, erfolgen. Eine spätere Kartenrückgabe kann nicht erfolgen.

Kallisch — Film-Eck 17.30, 20, Sonntag und Montag 19.30. „Um 9 kommt Harald“. — Freitagsmorgen 15, sonntags 10 und 12 „Froschkönig“, Märchenvorstellung. Kallisch — Victoria-Lichtspiele 17.30 u. 20 „Gefährlicher Frühling“, „Knallbonbons“, Märchenvorstellung. Kallisch — Apollo 15, 17.30, 20 „Tosca“. Lask — Filmtheater „Die kleine Marianne“. Lichtschütz — Lichtspiele 19 „Das unheimliche Haus“. Löwenstadt — Filmtheater 17 u. 20 „Immer nur Du“.

Ostrowo — Corso-Lichtspiele 17.30, 20, sonntags auch 15 „Gefährlicher Frühling“. Ostrowo — Apollo 17.30, 20, sonntags auch 15 „Alte wird wieder jung“. Pabianitz — Capitol 15 für Deutsche (Märchen vor „Tischlein deck dich“, 17 vor „Reise in die Vergangenheit“, 19.30 für Deutsche „Zum Leben urteilt“).

Pabianitz — Luna 17, 19.30 für Deutsche „Akrobat sch-6-6-n“. Tuchlingen — Lichtspielhaus 17.30, „Johann“, „Sonnabend“, Sonntag 10 und 12 „Bunte Platte“, gendfilm. Turek — Lichtspielhaus „Ein Mann mit Grundsätzen“. Wirkheim — Kammerspiele 19 „Man rede mit nicht von Liebesab morgen Märchenvorstellung.“ Jugendliche zugelassen. \*\* aber zugelassen. \*\*\* nicht zugelassen.

Kabarett — Varieté Kabarett „Tabarin“, Schlageterstraße, im April: Schlagler auf dem Einlaß täglich 18.30 Uhr. Vorverkauf 12—14 und ab 18 Uhr. Apollo-Varieté, Adolf-Hitler-Straße 108, 19.30, im April: „Das Programm“, Polly Peller — das Wäschemädel, Willi Lillie — Hamn laufende Band, Aliviers — akrobatische Sensation auf Kugeln u. a. m. Wochenschau, sonntags: 10 und 19.30 Ufa-tenverkauf: Adolf-Hitler-Str. 67.

VOLKSBIIDUNGSSTÄTTEN Litzmannstadt, Meisterhausstraße 62, Fernruf 123-02. Kulturfilmbühne: Am Sonnabend, 22. April, 19 Uhr, im Großstadtheater, „Die weiße Welt“. Dieser Film verdient uns eine Reise vom Mittelmeer bis Japan. Ein Zyklus von Eindrücken von fernem Ländern, Völkern. Dazu die neueste Wochenschau. Eintrittspreis 50 mit Hörerkarte 50 Rpf. Karten an der Abendkasse erhältlich.